

mäßigere Construction der Brücke, durch weitere Spannung der Bogen erreichen und anstatt eines Flickwerkes, ein neues, in allen seinen Theilen gesundes Werk erhalten würde.

Am meisten hat durch diese so außerordentlich gehemmte Verbindung der beiden Stadttheile die Neustadt gelitten und der Verlust für die dortigen Haus-

besitzer, Gewerbetreibenden und dergl. wird um so größer und nachhaltiger werden, je entfernter der Zeitpunkt scheint, welchem das langwierige, wohl bedächtige, mit deutscher Gründlichkeit durchaus nichts Uebereilende Reparations-System die vollkommene Herstellung der Communication durch genügende Instandsetzung der Brücke vorbehalten zu haben scheint.

## Der Kuhstall.

(Nebst Abbildung.)

Zu den besuchenswertheften Naturwundern der sächsischen Schweiz gehört ohne Zweifel der östliche Theil der dreifachen, Neuwildenstein genannten Felsenpartie, welcher nach seiner allberühmten Höhle der Kuhstall genannt wird. Ihren Namen empfing diese Höhle im dreißigjährigen Kriege, wo sie das gerettete Vieh der von den Schrecknissen jenes blutigen Krieges schwer heimgesuchten Bewohner der Umgegend barg und auch diesen selbst Sicherheit gewährte. Durch das 16 Fuß hohe und 28 Fuß breite, von Gebüsch und Farrenkraut umgrünte Eingangsthor, gelangt man in das Innere dieser allmählig sich höher und weiter wölbenden Höhle, welche an der jenseitigen Deffnung gegen Süden, nach dem tiefen Habichtsgrunde zu, ein 20 Ellen hohes und 30 Ellen breites prächtiges Portal bildet, dessen schroffe Wand aus einer weitumfassenden, waldigen und wellenförmigen Fläche emporsteigt, über welche jenseits die zackigen Wände des Kleinen Winterbergs hervorragen. Gegen Norden führt dasselbe niedriger durch einen 9 Ellen hohen Ausgang nach dem Bergjoch, auf welchem sich die Sommerwirthschaft und der Maulthierstall befinden. Ist man aus der innern Wölbung auf einem schmalen Wege um die schroffe Wand des Felsens gelangt, so gewahrt man große Falze in demselben, welche auf die frühere Befestigung dieses Felsens schließen lassen. Es soll auch über der Felsenhalle im 13. Jahrhunderte die Stammburg derer von Wildenstein gestanden und diese eben dieser Felsenpartie den Namen gegeben haben. Durch den Spalt, welcher links die Felsenwand trennt, gelangt man auf den Gipfel des Felsens. In dem Gange selbst befindet sich neben einer Höhle das Wochenbett, ein Felsengewölbe in welchem zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, unglück-

liche Mütter geboren haben sollen, und welches jetzt als Keller benutzt wird. Auf dem Gipfel, dessen Ersteigung durch Balkenstufen bequem gemacht ist, und von welchem man aus das umliegende Felsengebiet überschaut, gewahrt man ein verfallenes Wasserbehältniß, so wie eben da mannichfache Spuren darauf hinweisen, daß der Felsen bewohnt gewesen; eine Vermuthung, die dadurch bestärkt wird, daß man ebendasselbst mehre aus dem 14. Jahrhundert stammende Groschen ausgegraben hat. Ein anderer, in neuerer Zeit ebenfalls bequem gemachter Weg führt auf eine Felsenbank bis zu dem Rande des Abgrundes, wo man zwischen hohen Wänden hindurch den Lilienstein, Pfaffenstein und die Wärsteine gewahrt. In einem andern hohen Felsen, welcher durch eine tiefe Schlucht vom Kuhstalle getrennt wird, sieht man eine Deffnung, an welcher eine Scheere gemalt ist, und welche das Schneiderloch genannt wird. Die Sage erzählt, daß darin vor Zeiten ein geächteter Räuber eine Zufluchtsstätte gefunden haben soll. Unweit derselben befindet sich eine andere das Pfaffenloch genannte Höhle. In dieser soll ein Priester aus Lichtenhain gegen die Verfolgungen seiner hussitischen Gemeinde Schutz gesucht haben, jedoch entdeckt und in die nahe Kluft hinabgestürzt worden sein, weshalb diese den Namen Pfaffenkluff führt. Nicht fern vom Rande derselben erblickt man von einem, erst neuerdings zugänglich gemachten Standpunkte, das Kirnischthal mit seinen hohen Wänden, Lichtenhain, Altendorf und Mitteldorf. Die schönste Ansicht dieses prachtvollen Felsenportales genießt man vom Habichtsgrunde aus, über welchem der Kuhstallfelsen gegen 300 Fuß hoch emporsteigt.

### Lithographirte Beilagen:

Leßing. — Rößnitz. — Kuhstall.

Druck und Verlag von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden.